

Kreisausschuss des Landkreis Darmstadt-Dieburg

Büro für Senioren, Wohnen und Pflege
Albinstraße 23, 64807 Dieburg

Protokoll der Pflegekonferenz am 14. Dezember 2022

Datum: Mittwoch, 14. Dezember 2022

Uhrzeit: 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Teilnehmende:

(siehe beiliegende Liste der Teilnehmenden)

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Frau Spröblier, Sozial- und Jugenddezernentin
2. Ergebnisse des Berichts zur Alters- und Pflegeplanung des Landkreises Darmstadt-Dieburg,
- Ulrich Rauch, Büro für Senioren, Wohnen und Pflege
3. Vorstellung des Ausbildungsverbunds Pflege Südhessen (AVOS) – Michaela Hauf,
SeniorenDienstleistungs gGmbH Gersprenz
4. Neue Möglichkeiten der Unterstützung bei der Gewinnung internationaler Pflege-
und Gesundheitsfachkräfte – Stefan Hagen, Pflegequalifizierungszentrum Hessen
(PQZ)
5. Mitteilungen / Verschiedenes

T O P 1: Begrüßung

Als Sitzungsleiter begrüßt Herr Rauch die Teilnehmenden der Pflegekonferenz. Insbesondere begrüßt werden Frau Walz-Kirchbaum, als aktuell amtierende ehrenamtliche Seniorenbeauftragte des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Frau Spröblier in ihrem neuen Amt als Dezernentin und Frau Kühnle, Leiterin des Fachbereichs Soziales und Teilhabe. Anschließend stellt Herr Rauch die Referent*innen für die unter Top 3 und Top 4 genannten Themenbereiche, Frau Hauff vom Ausbildungsverbund, Herrn Hagen und Frau Seidel vom Pflegequalifizierungszentrum Hessen vor.

Auch Frau Spröblier begrüßt die Teilnehmenden und stellt sich vor. Seit Jahresbeginn leitet sie das Dezernat für Soziales und Jugend der Kreisverwaltung.

Der Landkreis insgesamt und insbesondere das Dezernat stehen gegenwärtig bedingt durch den großen Zustrom an Flüchtlingen, bei der Umsetzung der Wohngeldreform und auch bei der Umsetzung des Bürgergeldes vor großen Herausforderungen. Die Aufgabenerfüllung in diesen Bereichen wird voraussichtlich auch das kommende Jahr dominieren. Im Fokus steht daneben allerdings auch die Versorgung der Menschen im Landkreis mit Pflegebedarf. Hier gibt es in Anbetracht des Fachkräftemangels großen Handlungsbedarf.

T O P 2: Ergebnisse des Berichts zur Alters- und Pflegeplanung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, - Ulrich Rauch, Büro für Senioren, Wohnen und Pflege

Im Bericht zur Alters- und Pflegeplanung, der ab der 2. Jahreshälfte 2021 bis zum Herbst 2022 im Rahmen eines Förderprogramms des Landes Hessen erarbeitet wurde, geht es im Wesentlichen darum, einen Gesamtüberblick über Situation und Bestand in den Bereichen Seniorenarbeit und (Alten-)pflege zu liefern, und notwendige Weiterentwicklungen anzustoßen.

Der Alters- und Pflegebericht wurde partizipativ mit den relevanten Akteuren im Landkreis (Teilnehmende der Pflegekonferenzen u.a.m.) erarbeitet. Durchgeführt wurden dazu 5 Themenworkshops in Präsenz und 2 Pflegekonferenzen zu den Zwischenergebnissen in digitaler Form. Zusätzlich wurden die ambulanten und stationären Pflegeanbieter noch schriftlich befragt.

In der Pflegekonferenz stellte Herr Rauch hauptsächlich die Befunde und Ergebnisse aus dem Themenfeld 2 „Pflegebedarf“ vor:

Der Anteil der in einen Pflegegrad eingestuften Einwohner*innen, die stationäre oder ambulante Pflege in Anspruch nehmen, steigt zwar auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg an, aber noch immer erhält der überwiegende Anteil Pflegegeld und wird im häuslichen Bereich von Angehörigen oder nahestehenden Personen gepflegt.

Generell lässt die Betrachtung der Alterspyramide für den Landkreis Darmstadt-Dieburg den Schluss zu, dass der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in das Rentenalter den Bedarf im Bereich Pflege weiter ansteigen lassen wird. Die zahlenmäßige Gegenüberstellung der zur Verfügung stehenden Plätze, sowohl in der stationären Pflege, als auch in der ambulanten Pflege und des zu erwartenden Bedarfs signalisiert Handlungsbedarf.

Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII wird überwiegend im stationären Setting gewährt. Auch hier haben sich die Fallzahlen erhöht.

Hervorzuheben ist, dass gerade im Bereich Kurzzeitpflege die Anzahl der Plätze bestenfalls als stagnierend zu bezeichnen ist. Die vorhandenen Anbieter führen Wartelisten.

Bestenfalls stagnierend ist auch die Anzahl der Pflegedienste. Dieser Bereich ist besonders belastet durch den Fachkräftemangel. Größter Mangel herrscht zudem bei der Versorgung mit hauswirtschaftlichen Leistungsangeboten. Der große Bedarf an dieser Stelle spiegelt das Verhältnis zwischen der Größenordnung in Anspruch genommener stationärer Leistungen und Pflegesachleistungen auf der einen Seite und der Größenordnung in Anspruch genommener Pflegegeldleistungen wieder. Es ist anzunehmen, dass sich genau dieser Bedarf künftig sogar noch stärker erhöht.

Für die Pflege spezieller Personengruppen („Junge Pflege“) stehen ebenfalls zu wenige Plätze zur Verfügung.

Zusammenfassend kann als Befund erhoben werden, dass in fast allen Bereichen der Pflege im Landkreis Darmstadt-Dieburg Versorgungslücken bestehen.

Für die Sicherstellung der Pflege sind gemäß § 69 SGB XI die Pflegekassen verantwortlich. Der Landkreis kann jedoch etwa durch regelmäßiges Monitoring

und der Intensivierung von dialogischen Prozessen (bspw. im Rahmen der Pflegekonferenzen) Impulse zur Verbesserung der Pflegeinfrastruktur geben.
(Vortrags-Folien, siehe Anlagen)

**T O P 3: Vorstellung des Ausbildungsverbunds Pflege Südhessen (AVOS) –
Michaela Hauf, Seniorendienstleistungs gGmbH Gersprenz**

Frau Hauf, Seniorendienstleistungs- gGmbH Gersprenz und derzeit Sprecherin des Ausbildungsverbundes stellt Hintergrund und Sachstand vor. Ebenfalls anwesend ist Koordinatorin des Ausbildungsverbundes, Frau Matz.

Hintergrund ist, dass der Gesetzgeber die Ausbildung für Pflegeberufe mit dem Pflegeberufegesetz (PflBG) neu strukturiert hat. Seit Anfang des Jahres 2020 bildet das Gesetz die Grundlage für die Rahmenbedingungen der generalistischen Pflegeausbildung. Mit der Reform einhergehend sollen Ziele wie eine bessere Qualität der Ausbildung durch neue Lerninhalte und mehr Praxisanleitung, eine höhere Attraktivität des Berufs und nicht zuletzt damit verbunden eine Steigerung der Auszubildendenzahlen erreicht werden. Bedingt dadurch haben sich die Anforderungen an die Träger der praktischen Ausbildung geändert und zum Teil deutlich erhöht. Besonders die Einsatzplanung ist deutlich aufwendiger geworden, der Koordinationsaufwand erheblich gestiegen. Aus diesem Grund haben sich in allen Regionen Hessens sog. Ausbildungsverbünde gegründet, die die Koordination und Kooperation der verschiedenen Ausbildungsträger übernehmen.

(Vortrags-Folien, siehe Anlage)

**T O P 4: Neue Möglichkeiten der Unterstützung bei der Gewinnung
internationaler Pflege - und Gesundheitsfachkräfte – Stefan Hagen,
Pflegequalifizierungszentrum Hessen (PQZ)**

Herr Hagen und Frau Seidel vom Pflegequalifizierungszentrum Hessen (PQZ), mit Standort in Marburg, referieren zum Thema „Gewinnung von ausländischen Fachkräften für in der Pflege“.

Das PQZ versteht sich als Unterstützungsangebot für Arbeitsgeber, um Fachkräfte aus dem Ausland zum Einsatz in Pflegeberufen in Hessen zu gewinnen.

Daneben unterstützt das PQZ auch interessierte Kräfte bei der Planung des Arbeitsaufenthalts und bei der Integration, insbesondere bei der Überwindung bürokratischer Hürden.

Als Kontaktstellen gibt es auch zwei Außenstellen des PQZ in Darmstadt und Frankfurt. Die Kontaktaufnahme zu den Fachkräften wird über Empfehlungen, Hinweise in sozialen Medien, Kontakte in Sprachschulen, Veranstaltungen, Werbung und die Webseite des PQZ angebahnt.

Im Fokus der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland stehen vor allem Personen, die qualifiziert dort schon in Pflege- und Gesundheitsberufen arbeiten.

(Vortrags-Folien, siehe Anlagen)

T O P 5: Mitteilungen / Verschiedenes

Sowohl im Pflegestützpunkt als auch im Seniorenbüro hat es Personalwechsel gegeben. Als neu zum Pflegestützpunkt am Standort Pfungstadt hinzugestorbene Beraterin stellt sich Frau Lenz vor. Im Seniorenbüro hat Frau Benson zum 01.06.2022 ihren Dienst aufgenommen. Sie übernimmt unter anderem die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nach § 45 a SGB XI.

Zukünftig wird es pro Halbjahr jeweils 1 Pflegekonferenz im Landkreis Darmstadt-Dieburg geben. Eine Aufteilung nach Regionen wird nicht mehr vorgenommen. Inhaltlich soll der Fokus auf Themen der Pflege ausgerichtet sein.

Für das Protokoll:

Heike Benson